

Lesung gegen Rechts in Gedenkstätte Zellentrakt

Gruppe von Herforder Autorinnen und Autoren steht für Vielfalt und Menschenrechte ein.

Herford. Eine „Lesung gegen Rechts“ der Herforder Autorinnen und Autoren-Gruppe findet am kommenden Samstag, 24. August, in der Gedenkstätte Zellentrakt in Herford statt. Teilnehmen werden den Veranstaltern zufolge namhafte OWL-Autoren, die sich mit ihren literarischen Mitteln dem Rechtsruck in unserer Gesellschaft entgegenstellen wollen.

Erklärtes Ziel der Herforder Gruppe war es von Anfang an, nicht nur Literatur um ihrer selbst Willen zu schaffen, sondern der Idee zu folgen, dass Kunst – und ebenso die Literatur – das Bemühen sei, „neben der wirklichen Welt eine menschlichere zu schaffen“, wie es der französische

Schriftsteller André Maurois formuliert hat.

In diesem Sinne hat die Gruppe zahlreiche literarische Lesungen im ostwestfälischen Raum gegen Rassismus und stattdessen für Vielfalt, Menschenrechte und ein gemeinsames, schönes Leben veranstaltet. Angesichts gestiegener Akzeptanz für rechtslastige Ideologien in Teilen der Bevölkerung sowie mit Blick auf die Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg bezieht die Herforder Gruppe mit ihrer Literatur erneut Stellung.

Mit dabei ist der langjährig in Enger lebende und mit dem Bürgermedienpreis NRW ausgezeichnete Autor Michael Helm. Er ist Autor von Kurz-

geschichten und in der Region bekannt durch Literaturabende und Lesungen zu klassischen Autoren. Helm ist auch Mitautor des Buches „Wir freuen uns und wir weinen“ zum Wiederaufbau der Herforder Synagoge.

Mit dabei ist ebenso Christine Zeides aus Bünde. Sie studiert Theaterwissenschaft in Berlin und gilt als Multitalent in Sachen Wortkunst, Fotografie und Malerei. Zeides ist Preisträgerin beim Berliner Literaturwettbewerb des „Literaturpodiums“, und ihre poetische Performance ist stets ein eindruckliches Ereignis.

Weiterhin liest Norbert Sahrhage, Historiker und Krimiautor. Sahrhage publizierte diverse Titel zur Regionalge-

schichte und verbindet in seinen Romanen Historie mit dem Genre des Kriminalromans. In Kriminalromanen wie „Der Mordfall Franziska Spiegel“, „Werwolfmorde“ oder „Kunst.Raub.Mord“ arbeitet der Autor Vorgänge auf, die unmittelbar mit der Nazizeit zu tun haben. Seine Texte zeigen auf die Beeinflussbarkeit von Menschen, aber auch die aufrechte Haltung Einzelner, die sich Systemen widersetzen oder sich zumindest deren Forderungen entziehen.

Ebenfalls dabei ist Ralf Burnicki, der für seine bildhafte und gesellschaftskritische Prosadichtung von der Gesellschaft für neue Literatur (NGL Berlin) als „Erbe Orwells“ aus-

gelobt wurde. Ralf Burnicki liest lyrische Texte, die sich unter anderem gegen das Verdrängen der deutschen Geschichte richten.

Mit Artur Rosenstern kommt ein weiterer, besonderer Autor hinzu, der vor Jahren seinen Standort von Kasachstan nach Herford wechselte, in Paderborn studierte und zuletzt für seine Prosa den 1. Literaturpreis der Künstlergilde Esslingen gewann.

Die Zuhörerschaft erwartet, so die Veranstalter, ein „kreatives und vielseitiges Literaturereignis, das die Frage nach Menschlichkeit mit literarischen Mitteln zu beantworten sucht und zum Nachdenken anregt.“ Interessierte sind willkommen, Eintritt frei.